

## Gebäudekomplex

<http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/133011502612/>

ID: 133011502612

Datum: 07.01.2013

Datenbestand:

Bauforschung

### Objektdaten

<b>Straße:</b>	Schloßstraße
<b>Hausnummer:</b>	95-97
<b>Postleitzahl:</b>	74078
<b>Stadt-Teilort:</b>	Kirchhausen
<b>Regierungsbezirk:</b>	Stuttgart
<b>Kreis:</b>	Heilbronn (Stadtkreis)
<b>Gemeinde:</b>	Heilbronn
<b>Wohnplatz:</b>	Kirchhausen
<b>Wohnplatzschlüssel:</b>	8121000008
<b>Flurstücknummer:</b>	— keine
<b>Historischer Straßenname:</b>	— keiner
<b>Historische Gebäudenummer:</b>	— keine

### Lage des Wohnplatzes



### Fotos

— keine

### Objektbeziehungen

— keine

### Umbauzuordnung

— keine

### Bauphasen

<b>1. Bauphase:</b> (1515 - 1516)	Errichtung des Gebäudes. (d)
<b>Betroffene Gebäudeteile:</b>	— keine

### Besitzer:in

keine Angaben

## Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Kurzuntersuchung

## Beschreibung

**Umgebung, Lage:** keine Angaben

**Lagedetail:**

- Siedlung
  - Dorf

**Bauwerkstyp:**

- Wohnbauten
  - Wohnhaus

**Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):** Der Gebäudekomplex Nr. 95/97 stellt in konstruktiver Hinsicht eine in sich geschlossene Gerüsteinheit dar. Infolge des Geländeabfalls steigt der Gerüstsockel nach Süden beständig an und erlaubt die Anlage von einem Sockel- bzw. Kellergeschoss. Auf dem Sockelgeschoss ist ein zweigeschossiges Ständergerüst abgezimmert.

**Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:** Der Grundriss gliedert sich in drei Zonen und zwei Schiffe. Dabei halbieren die beiden Schiffe die Gebäudebreite, während sich die Zonenbreiten evident unterscheiden. Diese Differenz resultiert in erster Linie aus der Ausführung der mittleren Zone, welche im Vergleich zu den gleichbreiten äußeren Zonen auffallend schmal ist. Infolge des geschosweisen Abbundes des Ständergerüsts wiederholt sich diese Struktur im Obergeschoss.

**Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):** keine Angaben

**Bestand/Ausstattung:** keine Angaben

## Konstruktionen

**Konstruktionsdetail:**

- Dachform
  - Satteldach
    - Satteldach mit Schopfwalm (Krüppelwalm)
- Dachgerüst Grundsystem
  - Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl
- Holzgerüstbau
  - Hochständergerüst

**Konstruktion/Material:** Losgelöst vom Ständergerüst zeigt sich das tragende Dachgerüst. Es besteht aus einer liegenden verzapften Stuhlkonstruktion in zwei inneren, von den unteren Querachsen abgesetzten Binderscheiben. Das liegende Stuhlgerüst wiederholt sich in vertikaler Abstimmung zum 1. Dachstock im 2. Dachstock. Hier wurden jedoch keine verzapften Querbügel ausgeführt. Am Südgiebel war der Dachabschluss mit einem auf den Spitzboden beschränkten Krüppelwalm ausgestattet. Das gesamte Dachwerk ist rauschwarz. Am Südgiebel beginnend, sind die Sparren einschließlich der Binder mit den Zahlen 1 bis 14 bezeichnet.

In Anbetracht des Ständergerüsts lässt sich für die Erbauungszeit folgende Grundrissituation rekonstruieren: Innerhalb der mittleren Zone befand sich sowohl die äußere wie auch die innere Erschließung. Sie ist im wesentlichen noch heute nachvollziehbar. Dies gilt auch für die Verbindung zum Sockelgeschoss.

Seitlich der Erschließungszone befanden sich wohl die Wohnräume, die Stube und Küche. Sicher ist eine Stube innerhalb der Nordzone belegt. Unter der modernen Deckenverkleidung ist noch die ursprüngliche Bretter-Balken-Decke vorhanden und im Verbindungsraum zur ehemaligen Küche auch einsehbar. Die ursprüngliche Nutzung der gegenüber liegenden Zone ist ungewiss. Sie ist auffälligerweise nach Süden ausgerichtet und das Zählsystem der Sparren setzt auch im Süden an (J.d.R. orientiert sich der Markierungsaufbau an der Stube). Bleibt eigentlich nur die Vermutung, dass auch im Süden eine Stube ausgewiesen war, und somit die heute vorhandene Doppelnutzung schon auf den Ursprungsbau zu übertragen ist.

Im Obergeschoss sind für den Kernbau Kammer- und Lagerräume zu vermuten, wobei der angetroffene Bestand die ursprüngliche Zonenaufteilung noch weitgehend erkennen lässt.

Der Dachraum war ursprünglich offen und besaß keine Raumabtrennung. Am Nordgiebel (ursprünglich ohne Walm) ist eine alte Ladeluke zu vermuten.